

ganz unvermittelt die consolenartigen Kämpfer der Korbogebogen, welche zwischen diesen Säulen eingespannt sind.

In Fig. 90<sup>798)</sup> sieht man die Innenseite der Säulen der oberen Loggia in dieser Anordnung. Im Erdgeschos läßt die Decke dieser eingespannten Mauern mehr als die Hälfte der Säulen frei.

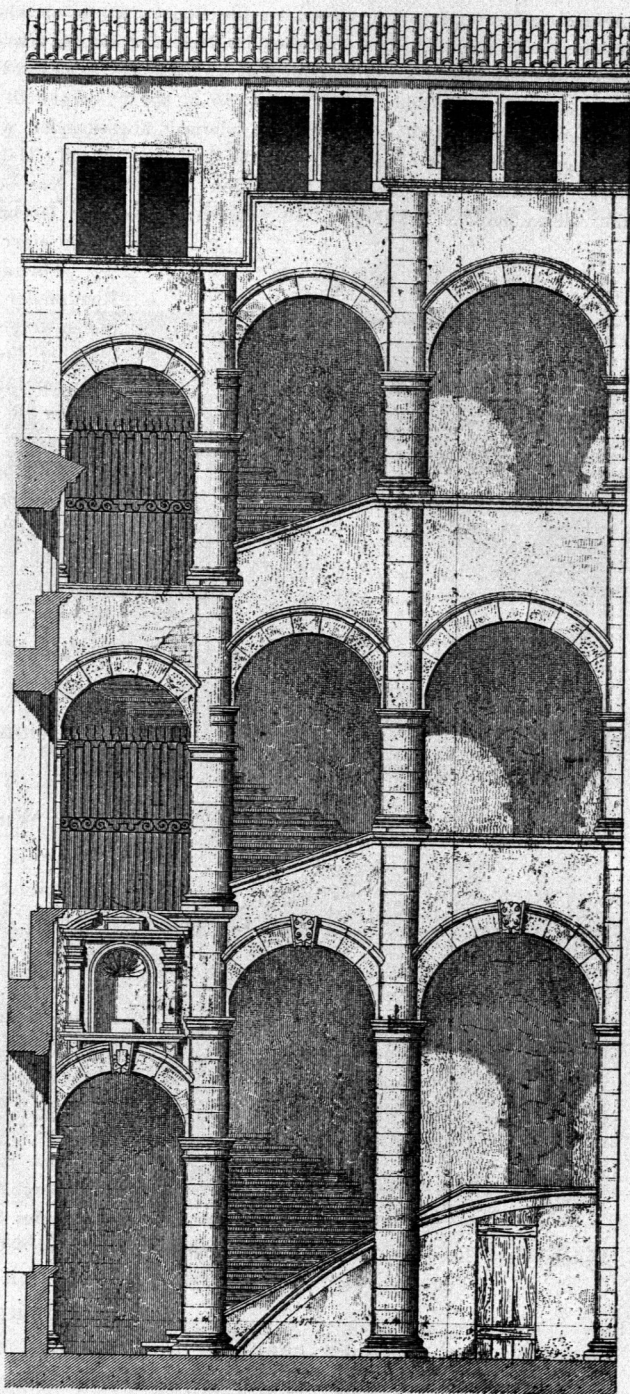
Im Obergeschos tritt etwas über den Bogen eine zweite concentrische Archivolte nach außen vor, verspannt die Stützen ein zweites Mal und hilft das Gebälke der oberen Ordnung, welches nicht verkröpft ist, tragen.

Eine der Façaden des zum Theil ruinirten Schlosses *Ufson* zu Echebrune (Fig. 91<sup>799)</sup> zeigt in der Gliederung einen verwandten Gedanken. Durch Verkröpfung des unteren Gebälkes bilden die auffallend verschiedenen Pilafter eine durchgehende verticale Stützenlinie. Die nach außen als kräftiger Viertelkreis profilirten Korbogebogen spannen sich zwischen den überaus stämmigen, kurzen Pilaftern und verschwinden in der Mitte fast ganz hinter dem Architrav.

Dies zeigt, in welche Verlegenheiten man gerieth, wenn man bei sehr geringen Stockwerkshöhen dennoch die Gliederungen der italienischen Arcaden anwenden wollte. In den Zinnen sind Schießlöcher angebracht und in den mittleren Scharten je ein Postament für Statuen.

An einem anderen Flügel desselben Schlosses zu Echebrune, welcher erst durch Einbinden der neuen Decoration in eine ältere glatte Quaderfaçade seinen Renaissance-Charakter erhalten zu haben scheint, griff man zu anderen Mitteln, um einige emporsteigende durchgehende Elemente zu bilden. Sei es, daß das Erdgeschos keinerlei Reliefgliederung aufwies, oder aber daß hier ein anderer, nicht sehr erfahrener Architekt den Bau leitete, immerhin bediente sich letzterer hier ziemlich befremdender

Fig. 87.

Loggien und Treppe des *Hôtel Paterin* zu Lyon<sup>796)</sup>.

<sup>798)</sup> Nach: RABUCHON, J. *Paysages et Monuments du Poitou*. Paris 1838. Liefg. 107.

<sup>799)</sup> Nach einer Photographie von *Mieuferment* in Paris.